



Verbraucherrechtstage 2021 „Künstliche Intelligenz: Wie gelingt eine vertrauenswürdige Verwendung in Deutschland und Europa?“

12. Juli 2021

09:00 Uhr Eröffnung und Begrüßung

Frau Bundesministerin Christine Lambrecht, BMJV

09:15 Uhr Einführung

Prof. Dr. Dr. Frauke Rostalski, Universität zu Köln, Mitglied des Deutschen Ethikrats

09:30 Uhr Keynote

Vorschlag der Europäischen Kommission für einen horizontalen Rechtsakt

Didier Reynders, Kommissar für Justiz und Rechtsstaatlichkeit, Europäische Kommission

09:50 Uhr KI-Systeme im Verbraucheralltag – Überblick und Ausblick

Matthias Spielkamp, AlgorithmWatch

10:10 Uhr Teil 1: Schutz der Verbraucherinnen und Verbraucher vor unzulässiger Diskriminierung durch KI-Systeme

Unzulässige Diskriminierung durch KI-Systeme: Technische Ursachen und Lösungsansätze

Prof. Dr. Bettina Berendt, Technische Universität Berlin

Algorithmische Entscheidungssysteme im Nichtdiskriminierungsrecht: Herausforderungen – Konstruktionsmöglichkeiten – Perspektiven

Prof. Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU), Universität Bayreuth
Jan-Laurin Müller, Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Universität Bayreuth

10:50 Uhr Teil 2: Verbraucherschutz durch Transparenz und Erklärbarkeit von KI-Systemen

Sozio-technische Bedingungen und Herausforderungen der Erklärbarkeit und Transparenz von KI-Systemen

Prof. Dr. Ulrike von Luxburg, Universität Tübingen

Rechtliche Anforderungen an die Erklärbarkeit und Transparenz von KI-Systemen – Status quo und Reformbedarf

Prof. Dr. Sandra Wachter, Universität Oxford

„Transparency by Design“ als Rechtsprinzip

Prof. Dr. Anne Lauber-Rönsberg, LL.M., Technische Universität Dresden

11:50 Uhr Teil 3: Verbraucherschutz durch die Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit von KI-Systemen

Nachvollziehbarkeit von KI-Systemen aus technischer Sicht

Prof. Dr. Ute Schmid, Universität Bamberg, Fraunhofer IIS

Transparenz von KI-Systemen vs. Geheimhaltungsinteressen

Prof. Dr. Ruth Janal, LL.M., Universität Bayreuth

Kollisionsrechtliche Fragen an die Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit von KI-Systemen

Prof. Dr. Kai von Lewinski, Universität Passau

12:50 Uhr Mittagspause

13:30 Uhr Teil 4: Verbraucherschutz durch „gute“ Trainingsdaten

Was sind „gute“ Daten? – Anforderungen an die Repräsentativität und Aktualität von Trainingsdaten aus sozio-technischer Sicht

Prof. Dr. Ziawasch Abedjan, Leibniz Universität Hannover

„Gute“ Daten – Rechtliches Sollen im Rahmen des technisch Möglichen

Prof. Dr. Philipp Hacker, LL.M. (Yale), Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder)

Trainingsdaten und die Rechte von betroffenen Personen – in der DSGVO und darüber hinaus?

Prof. Dr. Gerrit Hornung, LL.M., Universität Kassel

14:30 Uhr Teil 5: Verbraucherschutz durch Normen, Standards und Zertifizierung von KI-Systemen

Verbraucherschützende Normen, Standards und Zertifizierung von KI-Systemen aus technischer Sicht

Dr. Tarek Besold, DEKRA DIGITAL

Der Blick nach vorn: Was braucht es für verbraucher-schützende Normen, Standards und Zertifizierung von KI-Systemen?

Leonie Beining, Stiftung Neue Verantwortung

15:15 Uhr **Teil 6: Bereichsspezifische Herausforderungen von KI-Systemen für den Verbraucherschutz und nationale Handlungsspielräume**

Raum 1:

KI-Systeme im Bereich der Finanzdienstleistung – Scoring und Robo-advising als Modelle der Zukunft?

Prof. Dr. Georg Borges, Universität des Saarlandes

Einsatz von KI-Systemen im Versicherungssektor – Rechtliche und ethische Herausforderungen

Prof. Dr. Christian Armbrüster, Freie Universität Berlin

Raum 2

Die Zukunft der Arbeit – Arbeitsmarktchancen per Algorithmus?

Prof. Dr. Rüdiger Krause, Georg-August-Universität Göttingen

KI-Systeme und die Zukunft der Mobilität

Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf, Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Raum 3

Chancen und Risiken des Einsatzes von KI-Systemen im Bereich der Medizin

Prof. Dr. Susanne Beck, LL.M. (LSE), Leibniz Universität Hannover

Einsatz von KI-Systemen in der Justiz – Chance für die Durchsetzung von Verbraucherrechten?

Prof. Dr. Giesela Rühl, LL.M. (Berkeley), Humboldt-Universität zu Berlin

16:00 Uhr **Teil 7: Rechtsdurchsetzung bei verbrauchergefährdenden KI-Systemen**

Anforderungen an Zulassungsverfahren von KI-Systemen

Dr. Lucia Sommerer, LL.M. (Yale), Universität Georg-August-Göttingen

Regulatory oversight of AI systems

Kate Brand, Director of Data Science, Competition and Markets Authority, UK

Verbandsklage als Instrument der privaten Rechtsdurchsetzung gegen verbrauchergefährdende KI-Systeme

Prof. Dr. Caroline Meller-Hannich, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

17:00 Uhr **Consumer Protection in the Age of AI**

Prof. Dr. Frank Pasquale, Brooklyn Law School

17:20 Uhr **Podiumsgespräch: Rechtspolitische Perspektiven**

Teilnehmende:

Staatssekretär Prof. Dr. Christian Kastrop, BMJV;

Tiemo Wölken, Mitglied des Europäischen Parlaments;

Dr. Lucilla Sioli, Direktorin für Künstliche Intelligenz und digitale

Industrie, DG CONNECT;

Claudia Luciani, Direktorin für Menschenwürde, Gleichstellung und

Regierungsführung, Europarat;

Ursula Pachl, stellvertretende Generaldirektorin, BEUC;

Moderation: Sumi Somaskanda

18:20 Uhr **Verabschiedung**

Frau Parlamentarische Staatssekretärin Rita Hagl-Kehl, BMJV



Verbraucherrechtstage 2021

„Künstliche Intelligenz: Wie gelingt eine vertrauenswürdige Verwendung in Deutschland und Europa?“

Vortragende



Christine Lambrecht

Christine Lambrecht wurde in Mannheim geboren und wuchs in Viernheim im Kreis Bergstraße im südlichen Hessen auf. Nach dem Abitur studierte sie Jura in Mannheim und Mainz. Nach ihrem Zweiten Staatsexamen im Jahr 1995 arbeitete Frau Lambrecht als Rechtsanwältin und lehrte als Dozentin Handels- und Gesellschaftsrecht an der Berufsakademie in Mannheim. Seit 1982 ist sie als Mitglied der SPD in der Politik aktiv, seit 1998 als Bundestagsabgeordnete in der Rechtspolitik. Von 2011 an war sie als stellvertretende Fraktionsvorsitzende zuständig für Innen- und Rechtspolitik. Von 2013 bis 2017 war sie Erste Parlamentarische Geschäftsführerin der SPD-Bundestagsfraktion. Nach ihrer Wiederwahl in den Deutschen Bundestag 2017 war sie zunächst erneut stellvertretende Fraktionsvorsitzende für die Bereiche Finanzen und Haushalt. Um diese Themen kümmerte sie sich im Anschluss auch als Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister der Finanzen. Am 27. Juni 2019 wurde sie als Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz ernannt. Am 20. Mai 2021 wurde sie unter Beibehaltung ihres bisherigen Amtes zur Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ernannt.



Professorin Dr. Dr. Frauke Rostalski

Frauke Rostalski ist seit 2018 Inhaberin des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie und Rechtsvergleichung an der Universität zu Köln. Sie studierte Rechtswissenschaften an der Philipps-Universität Marburg, wo sie auch promovierte und sich gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft habilitierte. Sie verbrachte Forschungsaufenthalte an der Nanjing Universität (China), der Seoul Universität (Korea) sowie gefördert durch Stipendien der VolkswagenStiftung, des DAAD sowie des Marie-Curie-Programms der Europäischen Union von 2016 bis 2017 an der State University of New York, Buffalo (NY, USA). 2017 wurde ihr die Venia Legendi für die Fächer Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtsphilosophie, Wirtschaftsstrafrecht, Medizinstrafrecht und Rechtsvergleichung durch die Philipps-Universität Marburg verliehen. In demselben Jahr promovierte sie im Fach Philosophie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. An der Universität zu Köln gründete sie die interdisziplinäre Forschungsstelle zum Thema „Recht und Ethik der digitalen Transformation“. Seit Januar 2019 ist sie im Zertifizierungsprojekt KI.NRW zuständig für den Bereich „Recht“ und berät im Ethikbeirat des Landes Nordrhein-Westfalen zu Fragen der Digitalisierung. Seit April 2020

ist sie Mitglied des Deutschen Ethikrats. Frauke Rostalski forscht und publiziert zu folgenden Themen: Grundlagen des Strafrechts und des Strafprozessrechts, Rechtsphilosophie, Wirtschaftsstrafrecht, Grenzfragen zwischen Medizin, Recht und Ethik, Herausforderungen der Digitalisierung für Recht und Moral. Als Expertin auf dem Gebiet der rechtlichen und ethischen Implikationen der Digitalisierung ist sie sowohl national als auch international eine gefragte Rednerin.



Didier Reynders

Didier Reynders wurde am 6. August 1958 in Lüttich (Belgien) geboren. 1981 schloss er sein Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Lüttich ab. Als Gastdozent an den Universitäten von Lüttich und Löwen hat er das akademische Leben bis zu dem Zeitpunkt, an dem er am 1. Dezember 2019 EU-Kommissar für Justiz wurde, im Grunde nie ganz verlassen. Nach einer Tätigkeit als Präsident der belgischen Eisenbahnen und der belgi-

schen Luftstraßengesellschaft wurde er zum stellvertretenden Vorsitzenden der belgischen Partei Parti Réformateur Libéral gewählt, bevor er 1992 Mitglied der Abgeordnetenkammer wurde.

Am 12. Juli 1999 wurde er Finanzminister (bis 6. Dezember 2011) und am 18. Juli 2004 (gleichzeitig) Vize-Premierminister (bis 30. November 2019).

Vom 11. Oktober 2004 bis zum 14. Februar 2011 war er Vorsitzender des liberalen Parteienbündnisses Mouvement Réformateur.

Vom 6. Dezember 2011 bis zum 11. Oktober 2014 war er Minister für auswärtige Angelegenheiten, Außenhandel und europäische Angelegenheiten.

Am 11. Oktober 2014 wurde er Minister für auswärtige und europäische Angelegenheiten mit Zuständigkeit für Beliris und die föderalen kulturellen Institutionen (bis 30. November 2019).

Am 9. Dezember 2018 wurde er außerdem Minister für Landesverteidigung.

Seit dem 1. Dezember 2019 ist er EU-Kommissar für Justiz, zuständig für Rechtsstaatlichkeit und Verbraucherschutz.



Matthias Spielkamp

Matthias Spielkamp ist Mitgründer und Geschäftsführer von AlgorithmWatch, das mit der Theodor-Heuss-Medaille ausgezeichnet und für einen Grimme Online Award nominiert wurde. Er war Sachverständiger in Anhörungen des Europarats, des EU-Parlaments, des Bundestags und ist Mitglied der Global Partnership on Artificial Intelligence (GPAI).

Matthias Spielkamp ist Vorstandsmitglied bei Reporter ohne Grenzen, Mitglied des Kuratoriums der Stiftung Warentest, im Beirat des Whistleblower-Netzwerks und im Fachausschuss Kommunikation/Information der Deutschen UNESCO-Kommission. Er ist Autor und Herausgeber der Automating Society Reports und von

Büchern zu Algorithmen, KI und Automatisierung, Internet Governance, der Zukunft des Journalismus und des Urheberrechts. Seine journalistischen Beiträge sind in MIT Technology Review, Die Zeit, brand eins und vielen anderen Publikationen erschienen.

Matthias Spielkamp studierte Philosophie mit den Nebenfächern Volkswirtschaftslehre und Politologie an den Universitäten Frankfurt am Main, Hannover und an der FU Berlin (Magister-Abschluss). Ein Journalismus-Studium an der University of Colorado at Boulder schloss er mit einem Master's of Journalism ab.



Professorin Dr. Bettina Berendt

Bettina Berendt ist Leiterin des Fachgebiets Internet und Gesellschaft an der Technischen Universität Berlin, Direktorin des Weizenbaum-Instituts und Gastprofessorin an der KU Leuven, Belgien. Vor ihrer Tätigkeit an der TU Berlin war sie Professorin in der Gruppe für Künstliche Intelligenz im Fachbereich Informatik der KU Leuven und Juniorprofessorin für Wirtschaftsinformatik an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der HU Berlin. Ihre Forschung fokussiert auf Data Science und Critical Data Science, insbesondere Privatheit/Datenschutz, Diskriminierung und Fairness sowie Ethik und KI, wobei textuelle und webbbezogene Daten im Vordergrund stehen.



Professor Dr. Michael Grünberger, LL.M. (NYU)

Michael Grünberger, geboren in Bozen/Südtirol, ist Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Wirtschafts- und Technikrecht der Universität Bayreuth. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf dem Immaterialgüterrecht, dem Privatrecht im europäischen Mehrebenensystem (insbesondere Fragen der Digitalisierung und der Gleichbehandlung) und der Rechtstheorie. Zudem ist Michael Grünberger Direktor des Instituts für Urheber- und Medienrecht e. V. in München. Im DFG-Graduiertenkolleg „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ an der Universität Bayreuth hatte Michael Grünberger das Amt des Sprechers inne, bevor nachfolgend die Forschungsstelle für Geistiges Eigentum, Gemeinfreiheit und Wettbewerb gegründet wurde, deren Direktor er nun ist.



Jan-Laurin Müller

Jan-Laurin Müller studierte als Stipendiat der Studienstiftung des Deutschen Volkes Rechtswissenschaften mit wirtschaftswissenschaftlicher Zusatzausbildung an der Universität Bayreuth und legte im Jahr 2020 die Erste Juristische Prüfung als Landesbesten ab. Seit Oktober 2020 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl von Prof. Dr. Ruth Janal, LL.M., Universität Bayreuth und befasst sich in seiner Dissertation mit den Herausforderungen von ADM-Systemen an das europäische Nichtdiskriminierungsrecht.



Professorin Dr. Ulrike von Luxburg

Ulrike von Luxburg ist Professorin für die Theorie des maschinellen Lernens an der Universität Tübingen und Sprecherin des Exzellenzclusters „Maschinelles Lernen: Neue Perspektiven für die Wissenschaft“. In ihrer Forschung untersucht sie beweisbare Garantien und theoretische Grenzen des maschinellen Lernens. In der öffentlichen Debatte engagiert sie sich auch zum Thema Ethik und gesellschaftliche Auswirkungen des maschinellen Lernens.



Professorin Dr. Sandra Wachter

Sandra Wachter ist Juristin und arbeitet an der Universität Oxford zu den rechtlichen und ethischen Aspekten von KI, ML und Robotern. Professorin Wachter ist auch Fellow am Alan Turing Institute in London, ein Fellow des World Economic Forum's Global Futures Council on Values, Ethics and Innovation, ein Faculty Associate am Berkman Klein Center for Internet & Society at Harvard University, ein Academic Affiliate at the Bonavero Institute of Human Rights at Oxford's Law Faculty, ein Mitglied der European Commission's Expert Group on Autonomous Cars, ein Mitglied des Law Committee of the IEEE und ein Mitglied der World Bank's task force on Access to Justice and Technology.



Professorin Dr. Anne Lauber-Rönsberg, LL.M.

Anne Lauber-Rönsberg studierte an den Universitäten Passau, Lausanne und Heidelberg und an der University of Edinburgh (LL.M.). Nach dem Referendariat in Berlin, u. a. mit Stationen bei der Europäischen Kommission in Brüssel, war sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Geistiges Eigentum, Wettbewerbs- und Medienrecht der TU Dresden und wurde dort 2011 mit einer rechtsvergleichenden Dissertation über ein urheberrechtliches Thema promoviert. Sie war seit 2015 Juniorprofessorin an der TU Dresden und wurde 2021 zur Professorin für Bürgerliches Recht, Immaterialgüterrecht, insbes. Urheberrecht, sowie Medien- und Datenschutzrecht ernannt.

Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf dem Urheberrecht sowie dem Äußerungs- und Datenschutzrecht. Sie leitet das Teilprojekt „Transparenz als Voraussetzung für vertrauenswürdige KI: Rechtliche Rahmenbedingungen und Herausforderungen“ im Rahmen des Center for Scalable Data Analytics and Artificial Intelligence Dresden/Leipzig (ScaDS.AI).



Professorin Dr. Ute Schmid

Ute Schmid ist Professorin für Angewandte Informatik, insbesondere Kognitive Systeme an der Universität Bamberg. Seit mehr als 15 Jahren vertritt sie dort das Gebiet Künstliche Intelligenz in Forschung und Lehre. Forschungsschwerpunkte sind interpretierbares maschinelles Lernen, erklärbare KI und Lernen auf relationalen

Daten, insbesondere induktive Programmierung.

Aktuelle Forschungsthemen sind Generierung multimodaler Erklärungen, Intelligente Tutorsysteme sowie interaktives maschinelles Lernen. Ute Schmid ist Diplom-Informatikerin und Diplom-Psychologin. Sie kombiniert ihre Forschung im Bereich KI mit kognitionspsychologischen Arbeiten zum menschlichen Lernen und zur Wirkung von Erklärungen in Mensch-KI-Interaktionen.

Für ihr Engagement zur Förderung von Mädchen und Frauen in der Informatik hat sie 2018 den Minerva Gender Equality Award von Informatics Europe für ihre Universität gewonnen. Seit 2005 gibt sie Informatik-Workshops für Kinder und Jugendliche. Für ihr Engagement zur Vermittlung von Grundkonzepten der KI und Informatik für die Öffentlichkeit wurde sie 2020 mit dem Rainer-Markgraf-Preis geehrt. Ute Schmid ist Sprecherin des AK KI in Schulen des Fachbereichs KI der Gesellschaft für Informatik. Sie ist Mitglied im Bayerischen KI-Rat, Direktorin am Bayerischen Institut für Digitale Transformation (bidt) und leitet die Fraunhofer IIS-Forschungsgruppe Comprehensible AI.



Professorin Dr. Ruth Janal, LL.M.

Ruth Janal ist Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Immaterialgüterrecht und Wirtschaftsrecht an der Universität Bayreuth. Nach einem Studium der Rechtswissenschaften an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg führte sie ein DAAD-Stipendium nach Australien, wo sie an der University of New South Wales einen Master of Laws in Media, Communication and Information Technology Law erwarb. Anschließend promovierte sie zu einem fernabsatzrechtlichen Thema bei Prof. Dr. Dr. h. c. Peter Schlechtriem und absolvierte das Referendariat am Kammergericht in Berlin. Es folgte die

Habilitation an der Freien Universität mit einer Untersuchung zur Harmonisierung des Zivilverfahrensrechts in der Europäischen Union am Beispiel des Gewerblichen Rechtsschutzes.

Im Jahr 2014 wurde sie an der FU Berlin zur Professorin ernannt, seit 2018 ist sie Inhaberin des Lehrstuhls Zivilrecht VIII an der Universität Bayreuth. In ihrer Forschung befasst sie sich mit den zivilrechtlichen Bezügen der Informationsgesellschaft, z. B. der Haftung für autonome Systeme, der Transparenz von Datenprozessen und den Haftungsprivilegien für Diensteanbieter der Informationsgesellschaft.



Professor Dr. Kai von Lewinski

Kai von Lewinski hat seit 2014 den Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Medien- und Informationsrecht an der Universität Passau inne. Sein Forschungsschwerpunkt liegt derzeit im Informationskollisionsrecht und im Internationalen Medienrecht sowie im Datenschutzrecht. Zu Künstlicher Intelligenz forscht er in Passau am Institut für das Recht der digitalen Gesellschaft (IRDG). Als Transferbeauftragter der Juristischen Fakultät und mit einer an seinen Lehrstuhl angegliederten Law Clinic befasst er sich auch mit praktischen Einsatzfeldern dieser Technologie.

Studiert hat Kai von Lewinski Jura und später auch Geschichte in Heidelberg, Berlin (FU) und Freiburg und wurde in Rechtsgeschichte promoviert. Nach dem Referendariat in Berlin, Speyer und London war er zunächst Rechtsanwalt in Frankfurt a. M. und dann in Berlin. An der Humboldt-Universität habilitierte er sich 2010 mit einer Arbeit zum Staatsbankrott. Nach Lehrstuhlvertretungen war er von 2013 bis 2014 Wissenschaftlicher Leiter bei der (Bundes-)Stiftung Datenschutz in Leipzig.



Professor Dr. Ziawasch Abedjan

Ziawasch Abedjan ist Universitätsprofessor und Inhaber des Lehrstuhls „Datenbanken und Informationssysteme“ an der Leibniz Universität Hannover. Er ist Principal Investigator am L3S Forschungsinstitut in Hannover und am Berlin Institute for Foundations of Learning and Data (BIFOLD). Zeitgleich ist er ein Visiting Academic bei Amazon.

Ziawasch Abedjan promovierte am Hasso-Plattner-Institut in Potsdam und war zwei Jahre als Postdoktorand am MIT tätig. Vor der Übernahme seiner Professur in Hannover war er Juniorprofessor an der TU Berlin und Senior Researcher am DFKI. Seine Forschung wird durch Mittel der DFG und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unterstützt.



Professor Dr. Philipp Hacker, LL.M. (Yale)

Philipp Hacker ist Inhaber des Lehrstuhls für Recht und Ethik der digitalen Gesellschaft an der European New School of Digital Studies, Europa-Universität Viadrina. Sein Forschungsschwerpunkt liegt im Schnittbereich von Recht und Technologie. Insbesondere widmet er sich den Auswirkungen von Tracking-Verfahren, Künstlicher Intelligenz und dem Internet der Dinge auf Verbraucher-, Datenschutz-, Haftungs- und Antidiskriminierungsrecht. Nach einem Studium der Rechtswissenschaft an der LMU München und einem LL.M. an der Yale Law School wurde er an der Humboldt-Universität Berlin 2016 promoviert und 2020 habilitiert. Im Jahr 2016/2017 war er Max Weber Fellow am Europäischen Hochschulinstitut, in der

Folge A.SK Fellow am WZB sowie Leiter eines Projekts zu Algorithmischer Fairness im Bereich maschinellen Lernens an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er wurde mehrfach mit wissenschaftlichen Preisen ausgezeichnet, zuletzt mit dem Wissenschaftspreis der Deutschen Stiftung für Recht und Informatik 2020.



Professor Dr. Gerrit Horning, LL.M.

Gerrit Horning studierte Rechtswissenschaften und Philosophie an den Universitäten Freiburg und Edinburgh. 2005 wurde er an der Universität Kassel mit einer Arbeit über Rechtsprobleme von Chipkartenausweisen promoviert (Wissenschaftspreis 2006 der Deutschen Stiftung für Recht und Informatik) und habilitierte dort 2013 mit der Arbeit „Grundrechtsinnovationen“. 2011 bis 2015 war Gerrit Horning Professor für Öffentliches Recht, IT-Recht und Rechtsinformatik an der Universität Passau. Seit 2015 ist er Professor für Öffentliches Recht, IT-Recht und Umweltrecht an der Universität Kassel, Leiter der Projektgruppe verfassungsverträgliche Technikgestaltung (provet) und Direktor am Wissenschaftlichen Zentrum für Informationstechnik-Gestaltung (ITeG). Er führt interdisziplinäre Forschungsprojekte v. a. in den Bereichen Datenschutz- und IT-Sicherheitsrecht durch, zuletzt mit Bezügen zu Künstlicher Intelligenz, biometrischen Systemen, Industrie 4.0, Beschäftigten-datenschutz, Assistenzsystemen und resilienten Städten.



Dr. Tarek R. Besold

Dr. Tarek R. Besold ist Head of Strategic AI bei DEKRA DIGITAL. Vor seiner Rolle im Führungsteam des 2021 neu gegründeten DEKRA AI Hubs hatte er verschiedene Rollen als CTO bei einem Berliner Deep-Tech-Start-up, als Chief Science Officer von Telefonicas Digital Health Moonshot in Barcelona und als Lecturer/Assistant Professor in Data Science bei City, University of London, inne. Seine Promotion legte er 2014 am Institut für Kognitionswissenschaften in Osnabrück zu Themen an der Schnittstelle zwischen Kognition und KI ab. Dr. Besold ist Obmann des DIN-Normungsausschusses für Künstliche Intelligenz (NA 043-01-42 AA) und Mitglied des KI-Expertenbeirats von Microsoft Deutschland.



Leonie Beining

Leonie Beining ist Projektleiterin im Projekt „ExamAI – KI-Testing & Auditing“, das die Stiftung Neue Verantwortung in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Informatik, dem Algorithmic Accountability Lab der TU Kaiserslautern, dem Institut für Rechtsinformatik der Uni Saarbrücken und Fraunhofer IESE durchführt. Sie verantwortet in diesem Projekt die Identifizierung der politischen Handlungsempfehlungen zur Implementierung geeigneter Test- und Auditierungsverfahren für KI-Systeme in den Bereichen Industrie- und Human Resource Management. Zuvor war Leonie Beining Projektleiterin im Projekt „Algorithmen fürs Gemeinwohl“ und setzte sich in diesem Rahmen vor allem mit dem Aspekt der

Nachvollziehbarkeit von algorithmischen Entscheidungsprozessen auseinander. Zu Beginn ihrer Zeit an der SNV war sie Projektmanagerin im Projekt „Gemeinwohl im digitalen Zeitalter“ tätig und entwickelte Strategien, aus denen hervorgeht, wie sich zivilgesellschaftliche Akteure stärker in die Gestaltung der Digitalisierung einbringen können.

Vor ihrer Tätigkeit bei der SNV arbeitete sie in der Forschungsgruppe Globale Fragen der Stiftung Wissenschaft und Politik, wo sie sich u. a. mit dem Potenzial neuer Technologien für den Schutz von Kindern in bewaffneten Konflikten auseinandersetzte. Leonie Beining studierte Politik- und Verwaltungswissenschaft an den Universitäten Konstanz und Potsdam, der Sciences Po Lille und der University of Bergen.



Professor Dr. Georg Borges

Georg Borges leitet das Institut für Rechtsinformatik an der Universität des Saarlandes und ist Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Rechtsinformatik, deutsches und internationales Wirtschaftsrecht sowie Rechtstheorie. Von 2012 bis 2015 war er zudem Richter am Oberlandesgericht Hamm, er ist u. a. Mitglied des Vorstands des EDV-Gerichtstages.

Prof. Dr. Borges ist einer der führenden Experten im Bereich des IT-Rechts und der Rechtsinformatik mit Forschungsschwerpunkten in Rechtsfragen der Künstlichen Intelligenz, des Datenschutzes sowie Big Data und Industrie 4.0. Er ist u. a. Mitherausgeber des Beck'schen Online-Kommentars zum IT-Recht.



Professor Dr. Christian Armbrüster

Professor Dr. Christian Armbrüster lehrt seit 2004 Zivilrecht mit Schwerpunkt Privatrecht an der Freien Universität Berlin und ist Richter am Kammergericht a. D.. Am Fachbereich Rechtswissenschaft leitet er das Schwerpunktstudium im Privatrecht. Seine Aktivitäten umfassen zahlreiche Veröffentlichungen zum Versicherungsrecht (unter anderem Kommentierungen in Prölss/Martin und MünchKomm-VVG), Gutachter- und Schiedsrichtertätigkeiten sowie Stellungnahmen als Sachverständiger in Rechtsstreitigkeiten und in Gesetzgebungsverfahren. In mehreren Drittmittelprojekten befasst er sich unter anderem mit Rechtsfragen der Digitalisierung im Versicherungssektor.



Professor Dr. Rüdiger Krause

Rüdiger Krause ist Inhaber des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht und Arbeitsrecht an der Georg-August-Universität Göttingen sowie Mitdirektor des dortigen Instituts für Arbeitsrecht (seit 2006). Weiter ist er Mitglied im Verbandsausschuss des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes (seit 2008) und Sprecher der Arbeitsrechtslehrervereinigung (seit 2018). In den Jahren 2019–2020 war er Mitglied der „International Advisory Group“ an der Harvard Law School im Rahmen des Projekts „Rebalancing Economic and Political Power: A Clean Slate for the Future of Labor Law“ und ist seit 2020 Mitglied im interdisziplinären Beirat zum Beschäftigtendatenschutz im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

Seine Forschungsschwerpunkte liegen in den Bereichen der Digitalisierung der Arbeitswelt, der Arbeitsvertragskontrolle, des Kündigungsschutzrechts, des Tarifvertrags- und Arbeitskampfrechts sowie der betrieblichen und unternehmerischen Mitbestimmung. Zudem ist er Mitherausgeber der Fachzeitschrift „Soziales Recht“ (seit 2011).



Professor Dr. Dr. Eric Hilgendorf

Eric Hilgendorf ist Inhaber des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Rechtstheorie, Informationsrecht und Rechtsinformatik an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Zu seinen Hauptarbeitsgebieten zählen das Technik- und das Medizinstrafrecht sowie die Rechtstheorie. Als Initiator und Leiter der Würzburger Forschungsstelle RobotRecht und Direktor am Bayerischen Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) engagiert er sich besonders im Schnittbereich von Digitalisierung und Recht. Er ist Mitglied zahlreicher wissenschaftlicher Vereinigungen und Gremien, die sich mit Fragen der Digitalisierung beschäftigen, etwa der Deutschen Akademie für Technikwissenschaften sowie der EU High-Level Expert Group on Artificial Intelligence. Als einziger Jurist ist er Mitglied im Bayerischen KI-Rat. Des Weiteren war er Mitglied in der Ethik-Kommission des BMVI für das automatisierte und vernetzte Fahren.



Professorin Dr. Susanne Beck, LL.M. (LSE),

Susanne Beck studierte Rechtswissenschaften an der Universität Würzburg (1996–2000) und absolvierte im Anschluss ihr Referendariat in Schweinfurt, Würzburg und Sydney. Am Graduiertenkolleg Bioethik, Tübingen promovierte sie von 2003 bis 2006 zum Thema „Stammzellforschung und Strafrecht – zugleich eine Bewertung der Verwendung von Strafrecht in der Biotechnologie“. Nach einem Masterstudium an der London School of Economics arbeitete sie ein Semester als Assistant Professor im Bereich „Hong Kong Business Law“ am United International College in Zhuhai, China. Anschließend habilitierte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Prof. Dr. Dr. Eric Hilgendorf an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. Nach Lehrstuhl-Vertretungen an der Justus-Liebig-Universität Gießen und an der EBS Universität, Wiesbaden ist sie seit 2013 Inhaberin des Lehrstuhls für Strafrecht, Strafprozessrecht, Strafrechtsvergleichung und Rechtsphilosophie an der Leibniz Universität Hannover. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen bei den Grundlagen strafrechtlicher Verantwortung, Fragen des Allgemeinen Teils, dem Medizin- und Biostrafrecht, der Rechtsvergleichung und Rechtstheorie und seit über zehn Jahren vor allem dem Verhältnis von Strafrecht zu modernen Technologien, insbesondere der Robotik und KI.



Professorin Dr. Giesela Rühl, LL.M. (Berkeley)

Giesela Rühl ist Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Zivilverfahrensrecht, Europäisches Internationales Privat- und Prozessrecht und Rechtsvergleichung an der Humboldt-Universität zu Berlin. In ihrer Forschung beschäftigt sie sich unter anderem mit den Chancen und Risiken, welche die Digitalisierung für die Durchsetzung von (Verbraucher-)Rechten mit sich bringt. Dabei untersucht sie insbesondere, wie die Digitalisierung für die Durchsetzung von (Verbraucher-)Rechten im Rahmen von Gerichtsverfahren fruchtbar gemacht werden kann – und was die deutsche Justiz von anderen Ländern und von der Legal Tech-Szene lernen kann. Frau Professorin Rühl hat an den Universitäten Bonn, Lausanne (Schweiz) und Berkeley (USA) studiert und an der Universität Hamburg promoviert. Im Anschluss war sie wissenschaftliche Referentin am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg, Joseph Story Fellow an der Harvard Law School (USA) und Max Weber Fellow am European University Institute (Italien). Nach ihrer Habilitation hatte sie bis zu ihrem Wechsel nach Berlin einen Lehrstuhl an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena inne. Frau Professorin Rühl ist Mitglied des European Law Institute, der International Academy of Comparative Law sowie der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste. Sie ist außerdem Generalsekretärin der European Association of Private International Law und Mitglied im Beirat des Legal Tech Verbands Deutschland. Ihre Forschungsarbeiten wurden unter anderem von der Max-Planck-Gesellschaft, der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina und der American Society of International Law ausgezeichnet.



Dr. Lucia Sommerer, LL.M. (Yale)

Lucia Sommerer ist eine binationale (deutsch-amerikanische) Rechtswissenschaftlerin mit Forschungsschwerpunkt an der Schnittstelle Strafrecht, Kriminologie, Zukunftstechnologien und Wirtschaftskriminalität. Sie hat Jura in München, Oxford und Yale studiert.

Sie ist aktuell wissenschaftliche Assistentin und Habilitandin am Lehrstuhl von Frau Professor Höffler in Göttingen und Affiliate Fellow am Information Society Project der Yale Law School (USA), an der sie auch ein Masterstudium (LL.M.) absolvierte.

Ihre Doktorarbeit zum Thema „Personenbezogenes Predictive Policing“ wurde mit dem 1. Platz des Deutschen Studienpreises der Körber-Stiftung, dem Fakultätspreis sowie dem Wissenschaftspreis der Deutschen Stiftung für Recht und Informatik ausgezeichnet. In ihrer Dissertation erarbeitete sie u. a. Mindeststandards für den Einsatz prädiktiver Technologien in der Kriminalitätskontrolle und beleuchtete die neuen technologischen Entwicklungen kriminologisch, soziologisch sowie rechtstheoretisch kritisch unter dem Gesichtspunkt einer drohenden „selbst auferlegten algorithmischen Gedankenlosigkeit“ von Strafrechtssystem und Gefahrenabwehr (Begriffsbildung in Anlehnung an Hannah Arendt).



Kate Brand

Kate Brand ist Leiterin des Bereichs Data Science innerhalb der Abteilung Daten, Technologie und Analyse (DaTA Unit) der britischen Wettbewerbsbehörde CMA. Die DaTA Unit entwickelt Data-Science-Werkzeuge und baut Datenpipelines auf,

sammelt und analysiert große Datensätze, vermittelt Einblicke in Technologien und unterstützt somit die CMA dabei, in all ihren Aufgabenbereichen effizienter und wirkungsvoller zu arbeiten.

Frau Brand leitet ein Arbeitsprogramm, bei dem es darum geht zu verstehen, wie der Einsatz von Algorithmen durch Unternehmen Verbraucherinnen und Verbrauchern schaden und den Wettbewerb behindern kann. Bis zu ihrem Wechsel zur CMA im September 2019 hat sie in unterschiedlichen Regierungsbereichen Data-Science-Teams zusammengestellt und geleitet.



Professorin Dr. Caroline Meller-Hannich

Caroline Meller-Hannich hat in Bochum und Bonn studiert und war anschließend Rechtsanwältin in einer internationalen Wirtschaftskanzlei in Köln. Nach Promotion und Habilitation in Bonn folgte sie im Jahr 2006 dem Ruf an die Universität Halle-Wittenberg. Dort ist sie Inhaberin des Lehrstuhls für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Handelsrecht. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Zivilprozessrecht, Europäischen Privatrecht und Verbraucherrecht. Im Bereich des kollektiven Rechtsschutzes, der Verbandsklagen und der Verbraucherrechtsdurchsetzung hat sie mehrere Forschungsprojekte geleitet und umfangreich publiziert. Unter anderem war sie Gutachterin beim Deutschen Juristentag 2018 zur Frage: „Bedarf es neuer Instrumente des kollektiven Rechtsschutzes im Zivilprozess?“ Sie befasst sich auch mit dem Zugang zum Recht mittels Digitalisierung und Legal Tech und ist Mitbegründerin des Netzwerks IT & Recht an der Juristischen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg.



Professor Dr. Frank Pasquale

Frank Pasquale ist Experte für KI-Recht, Algorithmen und maschinelles Lernen. Er ist Juraprofessor an der Brooklyn Law School, Gastwissenschaftler am AI Now Institute, Affiliate Fellow des Information-Society-Projekts der Yale University und Mitglied des American Law Institute. Er ist Mitherausgeber der Fachzeitschrift „Cross-Disciplinary Research in Computational Law“ (Interdisziplinäre Forschung im Bereich Computational Law), die in den Niederlanden erscheint, und Mitglied im Kompetenzzentrum für Automatisierte Entscheidungsfindung und Gesellschaft (ADM+S) des Australischen Forschungsrats ARC.

Sein Buch „The Black Box Society: The Secret Algorithms That Control Money and Information“ (Die Blackbox-Gesellschaft: Die geheimen Algorithmen, die Geld und Information kontrollieren, Harvard University Press 2015) ist als bahnbrechende Arbeit zum Thema Recht und politische Informationswirtschaft anerkannt. Sein jüngstes Werk, „Defending Human Expertise in the Age of AI“ (Die Verteidigung menschlicher Expertise im Zeitalter der Künstlichen Intelligenz, Harvard University Press 2020), hinterfragt die politische Ökonomie der Automatisierung und propagiert menschliche Fähigkeiten als unersetzlichen Kern einer inklusiven Wirtschaft.



Staatsekretär Professor Dr. Christian Kastrop

Christian Kastrop ist seit Mai 2020 Staatssekretär im Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz. Er war zuvor Direktor in der Bertelsmann Stiftung, Direktor der Abteilung für Politische Studien der OECD in Paris und im Bundesministerium der Finanzen unter anderem Leiter der Unterabteilungen für Grundsatzfragen der Finanzpolitik, Makroökonomie und Politikberatung, für die Europäische Wirtschafts- und Währungsunion sowie für Internationale Angelegenheiten, die G20, den IWF und andere internationale Organisationen.

Von 2007 bis 2010 war er Vizepräsident und dann Präsident des Wirtschaftspolitischen Ausschusses (EPC) des Rates der Europäischen Finanz- und Wirtschaftsminister (ECOFIN) und der ECOFIN - Eurogruppe. Christian Kastrop hat Volkswirtschaftslehre und Wirtschafts- und Sozialpsychologie an der Universität zu Köln und der Harvard University studiert und wurde in Köln promoviert. Er ist Professor für Finanzwissenschaft an der Freien Universität Berlin.



Tiemo Wölken

Tiemo Wölken ist ein Europapolitiker der SPD aus Niedersachsen. Seit 2016 ist der Rechtsanwalt Abgeordneter des Europäischen Parlaments. Als Mitglied des Rechtsausschusses ist Tiemo Wölken der rechtspolitische Sprecher der Sozialdemokratischen Fraktion im Europäischen Parlament und außerdem Mitglied des Ausschusses für Umweltfragen, öffentliche

Gesundheit und Lebensmittelsicherheit. Seine politische Arbeit fokussiert Tiemo Wölken auf Umweltfragen, Gesundheit, rechtliche Angelegenheiten und vielfältige digitale Themen.



Dr. Lucilla Sioli

Lucilla Sioli ist als Direktorin für „Künstliche Intelligenz und digitale Industrie“ ist innerhalb der Generaldirektion „Kommunikationsnetze, Inhalte und Technologien (CNECT)“ der Europäischen Kommission für die Koordinierung der europäischen Strategie, für die Digitalisierung der Industrie und die Politikgestaltung im Bereich der Künstlichen Intelligenz (KI) verantwortlich. Die Direktion unterstützt auch die Forschung, Entwicklung und Innovationen bei wichtigen digitalen Indus-
triotechnologien wie Mikroelektronik, Photonik, Robotik und KI. Lucilla Sioli hat an der Universität Southampton (Vereinigtes Königreich) und an der Katholischen Universität Mailand (Italien) je einen Dokortitel in Wirtschaftswissenschaften erworben und ist seit 1997 Beamtin bei der Europäischen Kommission.



Claudia Luciani

Claudia Luciani begann ihre Laufbahn beim Europarat 1990 bei der Direktion für politische Angelegenheiten, wobei sie zunächst in der Abteilung für Außenbeziehungen und anschließend als politische Beraterin zu Südosteuropa und Minderheiten tätig war. In der Direktion für politische Angelegenheiten hatte sie verschiedene Positionen auch im Ausland

inne und war fünf Jahre lang Direktorin für politische Beratung und Zusammenarbeit. 2011 wurde sie zur Generaldirektorin für Programme ernannt, später übernahm sie die Leitung der Generaldirektion demokratische Regierungsführung und Diversität. Seit 2018 ist sie Direktorin für Menschenrechte, Gleichstellung und Regierungsführung mit besonderem Schwerpunkt auf der Umsetzung der Istanbul-Konvention und der Konvention zur Bekämpfung des Menschenhandels. Im Bereich der Regierungsführung liegt ihr Fokus auf der Arbeit von Institutionen, der Unterstützung von Wahlen und der Zivilgesellschaft. Außerdem organisiert sie jährlich das Weltforum für Demokratie. Sie ist die zuständige Direktorin für die Arbeit zur künstlichen Intelligenz im Ad-hoc-Ausschuss für künstliche Intelligenz (CAHAI), wo sie sich insbesondere mit den Auswirkungen von KI-Systemen auf demokratische Prozesse auseinandersetzt. Claudia Luciani studierte Philosophie am Trinity College in Washington D.C., hat einen Abschluss in Politikwissenschaften der Universität von Padua, ist auf Völkerrecht spezialisiert und hat an der ENA in Paris studiert.



Ursula Pacht

Ursula Pacht ist stellvertretende Generaldirektorin des Europäischen Verbraucherverbands BEUC, der 46 unabhängige nationale Verbraucherverbände aus 32 europäischen Ländern vertritt. Zuvor hatte sie verschiedene Positionen bei BEUC inne, zunächst als Rechtsreferentin und später als Leitende Beraterin für Politik und institutionelle Angelegenheiten. In ihrer derzeitigen Funktion leitet Frau Pacht die Arbeit von BEUC in den Bereichen digitale Strategien, Verbraucherrechte, Rechtsbehelfe und Rechtsdurchsetzung. Darüber hinaus ist sie für horizontale und strategische Politik, zum

Beispiel im Hinblick auf EU-Governance und Fragen der besseren Rechtsetzung, zuständig und vertritt BEUC in hochrangigen Gruppen, namentlich der hochrangigen Expertengruppe für Künstliche Intelligenz der Europäischen Kommission, dem Fachbeirat der Europäischen Agentur für Netz- und Informationssicherheit (ENISA) und der REFIT-Plattform der Europäischen Kommission.



Sumi Somaskanda

Sumi Somaskanda ist eine amerikanische Journalistin und Senior News Anchor bei DW News, sie blickt auf mehr als zwölf Jahre Berichterstattung über Deutschland zurück. Sie stammt aus Rochester im US-Bundesstaat New York und erwarb ihren Bachelor- und Master-Abschluss in Journalismus an der Northwestern University in Chicago. Sie war zunächst für einen lokalen Nachrichtensender in Albany, New York, tätig und übernahm dann eine Position als Produzentin bei Current TV, dem Sender von Al Gore. 2008 wurde sie Stipendiatin der Robert Bosch Stiftung und begann, als Nachrichtensprecherin und Korrespondentin für die Deutsche Welle zu arbeiten. Daneben berichtete sie für verschiedene internationale Medien über Politik, Wirtschaft und aktuelle Themen. Von 2016 bis 2018 war sie Redakteurin bei der Zeitschrift „Berlin Policy Journal“ der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik (DGAP) und unterrichtete Journalismus am CIEE Global Institute in Berlin.



Rita Hagl-Kehl

Rita Hagl-Kehl wurde am 11. November 1970 in Porz am Rhein geboren. Ihre Ausbildung zur Damenschneiderin im Handwerk absolvierte sie in Grafenau. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Abendschule in Passau (Abitur) begann sie ihr Lehramtsstudium für die Fächer Deutsch und Geschichte an der Universität Passau. Ein Zweitstudium der Politikwissenschaften schloss sie zeitgleich ab. Rita Hagl-Kehl ist seit 2013 Mitglied des Deutschen Bundestages für den Wahlkreis Deggendorf, Freyung-Grafenau und den westlichen Landkreis Passau. Seit März 2018 ist Rita Hagl-Kehl als Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin der Justiz und für Verbraucherschutz zuständig für den wirtschaftlichen Verbraucherschutz.



Kontakt

Referat V A 3
Verbraucherforschung;
Verbraucherbildung

Referat V B 1
Digitale Strategie; Grund-
satzfragen der Informa-
tionsgesellschaft

Bundesministerium der Justiz
und für Verbraucherschutz

Mohrenstraße 37
10117 Berlin

Telefon: **030 18 5800**
E-mail: **poststelle@bmjv.bund.de**